

Farbkleckse

und ein Gemälde aus 100-Stories

Von Lydra

45. Eure Worte trüben das Wasser

Eure Worte trüben das Wasser

Ihr wirbelt Schmutz auf.
Ihr verschmutzt die Sicht.
Ihr legt immer wieder einen drauf.
Ihr erstickt mit Hass mein Licht.

Wieder und wieder und wieder.
Noch mal, und noch, und noch.
Immer stiller werden die Lieder,
immer tiefer wird mein Loch.

Tiefer, tiefer, tiefer.
Ich falle, doch haltet ihr mich nicht.
Ihr bringt mich um, wie ein Ungeziefer,
Ich bin euch nichts Wert, ich kleiner Wicht.

Das Wasser wird trüber
und die Dämme brechen.
Und steige ich drüber
Wird sich das Schicksal rächen.

Wo ist mein Halt?
Wo ist mein Schutz?
Wo ist das Ende vom Wald?
Woher kommt der Schmutz?

Dunkel, düster, still.
Euch interessiert das Wasser nicht.
Doch mich! Ich will,
Ich, ich will das nicht!

Durchsichtig?
Ich sehe es nicht.

Unwichtig?
Das weiß ich nicht.

Könnt ihr mir sagen,
was ich tun soll?
Könnt ich euch fragen,
was findet ihr nicht toll?

Halb voll, halb leer.
Zerronnen,
'st lange her
hast nichts gewonnen.

Was einmal war, das seh' ich nu nicht.
Was einmal schien, schenkt nu kein Licht.
Was einmal meins war, ist verloren.
Was einmal gut war, ist nu vergoren.